

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1. RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN DRUCK VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. Mai 1967

Blatt 1471

Bürgermeister Marek begrüßte Chirurgen-Kongreß
=====

29. Mai (RK) Heute vormittag fand im Hotel Vienna Intercontinental die Eröffnung des Handchirurgischen Symposiums statt. In seiner Begrüßungsrede führte dabei Bürgermeister Bruno Marek folgendes aus:

"Als Bürgermeister von Wien fällt mir die Ehre zu Sie, die Teilnehmer an dem **handchirurgischen Symposium** in unserer Stadt, herzlich willkommen zu heißen. Ich begrüße vor allem auch die ausländischen Gäste, hervorragende Vertreter ihres Faches, denen ein internationaler Ruf vorausgeht, und danke Ihnen, daß Sie der Einladung nach Wien gefolgt sind, das immer ein Hort der medizinischen Forschung und Praxis war.

Sie repräsentieren, meine Damen und Herren, ein zwar sehr spezialisiertes ärztliches Tätigkeitsgebiet, das jedoch für das berufliche Schicksal und die persönliche Aktivität des Menschen von überragender Bedeutung ist. Überdies hat die Handchirurgie in den letzten Jahren dank der intensiven Bemühungen der Operateure ans Unwahrscheinliche grenzende Fortschritte erzielt, die wir nichts anderes als bewundern müssen. Es geht über das Vorstellungsvermögen des Laien hinaus, daß es heute möglich ist, vollständig abgetrennte Finger dank ärztlicher Kunst der Hand wieder einzuverleiben und die Unfallsfolgen fast völlig zu beseitigen, sodaß der Verletzte wieder schreiben und andere komplizierte Verrichtungen ausführen kann. Ich gestehe offen, daß mir diese Entwicklung der Operations- und Nahttechnik fast schon an Zauberei zu grenzen scheint.

./.

Als Bürgermeister einer Stadt, in der ein gutes Drittel der Berufstätigen dieses Landes lebt, fühle ich mich Ihrer Tätigkeit, meine Damen und Herren, besonders verpflichtet. Die Handverletzungen stehen an erster Stelle der Unfallstatistik und ärztliche Hilfe erscheint hier besonders vordringlich. Daß Sie Methoden gefunden haben, diesen komplizierten Bewegungsmechanismus von Gelenken, Sehnen, Muskeln und Nerven auch nach schwersten Schädigungen wieder herzustellen, ist eine Großtat der Sozialmedizin. Ich freue mich daher ganz besonders, daß Sie unser schönes Wien, das auf dem Gebiet der Sozialpolitik und der Fürsorge so reiche Erfahrung besitzt, zu Ihrem Beratungs-ort gewählt haben.

Ich wünsche : Ihrem ärztlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Kontinenten und zwischen den Ländern in West und Ost einen Sie selber befriedigenden und für Ihre Patienten segensreichen Verlauf. Mögen Sie nach getaner Arbeit auch die Wiener Festwochen genießen, Kunst aus Virtuosen- und Dirigentenhand, diesem edlen Organg des menschlichen Körpers, dessen Pflege Sie Ihr Leben und Forschen gewidmet haben.

- - -

Gehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 30. Mai. - ausnahmsweise - zwei Pressekonferenzen zur gleichen Zeit stattfinden:

10 Uhr in der Volkshalle des Wiener Rathauses Pressekonferenz mit Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Dr. Maria Schaumayer über die Wiener Stadtanleihe 1967.

Ebenfalls 10 Uhr Abfahrt vom Stadtschulratsgebäude (Bellaria) zu einer Pressefahrt des Wiener Stadtschulrates zu neuerichteten Schulgebäuden des Polytechnischen Lehrganges.

Wir bedauern, daß diese Terminkollision eingetreten ist, leider ließ sie sich nicht vermeiden.

- - -

Wiener Festwochen 1967
 =====

Das Programm für Dienstag, 30. Mai

Theater:

- Burgtheater: Gotthold Ephraim Lessing: "Nathan der Weise"
 Akademietheater: Noel Coward: "Terzett vor der Nacht" und
 "Darauf kannst du mich verlassen"
 Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"
 Volksooper: Gaetano Donizetti: "Lucia die Lammermoor"
 Theater in der Josefstadt: George Ross und Campbell Singer:
 "Meinungsverschiedenheiten"
 Volkstheater: "Die Troerinnen des Euripides" in einer Bearbeitung
 von Jean-Paul Sartre
 Kammerspiele: Franz Molnar: "Das Veilchen" Ernst Waldbrunn-
 Hugo Wiener: "Johanna geht..."
 Raimundtheater: Franz von Suppé: "Banditenstreiche"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Ödön von Horvath:
 "Figaro läßt sich scheiden"
 Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Kurt Mellach:
 "Archimedes oder die Stunde der Physik"
 Experiment, Theater im Palais Erzherzog Karl: Imre Sarkadi:
 "Simeon auf der Säule"
 Ateliertheater am Naschmarkt: Ferdinand Bruckner: "Krankheit
 der Jugend"
 Studio, Theater am Belvedere: Jaro Nosele und Reinhard Strauch:
 "Donau so blau" , Jura Soyfer:
 "Vineta"
 Die Tribüne: Rudolf Weys: "1913 - das Jahr von Sarajewo"
 Theater der Courage: Peter Hammerschlag, Gerhart H. Mostas:
 "Augustinus redivivus" (Schaunsinadesan)
 Marionettentheater Der Regenbogen : W.A. Mozart: Entführung aus
 dem Serail"
 Theater "Arlequin", Café Mozart bei der Oper: "Im Prater blühen
 wieder die Wursteln..." Kabarett mit Menschen
 und Marionetten ./.

Musik

19,30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal

Suk-Trio, Prag

Haydn, Trio D-Dur, Nr. 1/Smetana Trio g-moll op.15/

Dvorak, Dumky Trio e-moll op. 90

20 Uhr, Palais Schwarzenberg

Soirée musical bei Kerzenlicht

Es spielt das Wiener Barockorchester in Kostümen des
18. Jahrhunderts

Dirigent Ladislaus Varady

Solistin Rey Nishiuchi Gesang

Telemann, Suite D-Dur/ J.S. Bach, Kantate "Schlage
doch gewünschte Stunde" /Haydn, Symphonie Nr.57

D-Dur/J.Chr. Bach, Symphonie B-Dur/Haydn, Zwei schot-
tische Lieder/Mozart, Symphonie D-Dur KV 84

Bezirksveranstaltungen3. Bezirk:

19 Uhr,

Amtshaus, Festsaal, 3, Karl Borromäus-Platz 3

"Eine Donaureise"

Ausführende: Schülerinnen und Schüler der Land-
straßer Volksschulen. Karten beim Portier des Amts-
hauses erhältlich.

10. Bezirk:

19 Uhr,

"DER ZERRISSENE"

Posse in drei Aufzügen von Johann Nestroy

in der Volkshochschule Favoriten, 10, Arthaberplatz 18

Ausführende: Schüler des Horak-Konservatoriums unter
der Leitung von Fritz Lehmann Eintritt frei!

(Karten durch die Bezirksvorstehung und die Volks-
hochschule Favoriten)

11. Bezirk:

19,30 Uhr, Großer Festsaal des Simmeringer Amtshauses, 11,
Enkplatz 2

Farblichtbildervorträge

mit Tonband, 1. Blumensymphonie, 2. Symphonie des
Wassers. Eine faszinierende künstlerische Synthese
von einmaligen Farbbildern und wertvoller Musik,
gestaltet und fotografiert von Franz Sikora.

Veranstalter: Touristenverein "Die Naturfreunde",
Fotosektion XI

12. Bezirk:

19,30 Uhr, Festsaal, 12, Ruckergasse 40

Eintritt frei

"Musikalische Edelsteine aus den Donauländern"

bringt Alice Gross-Jiresch mit ihrem Ensemble ./.

29. Mai 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1475

13. Bezirk:

19 Uhr, Städt. Bücherei Nr. 26, 13, Faistauergasse 61
Dichterlesung: Oskar Jan Tauschinski
liest aus seinen Werken. Eintritt frei

18. Bezirk:

19 Uhr Städtische Bücherei, 18, Weimarerstraße 8 - 10
Johannes Urzidil
Aus seinen Werken liest Dr. Heinz Rieder

22. Bezirk:

19,30 Uhr, Städt. Bücherei, 22, Erzherzog Karl-Straße 169
L e s u n g
Dr. Kurt Kolar (Biologische Station Wilhelminenberg)
Eintritt frei

- - -

Das Programm für Mittwoch, 31. MaiTheater:

- Burgtheater: Johann Wolfgang Goethe: "Faust I"
- Akademietheater: Loek Huisman: "Johann Wolfgang"
- Theater an der Wien: 23 Uhr Nachtstudio: Vojislav Kuzmanović:
"Jagdsaison" Eigenproduktion d. Wr. Festwochen
- György Ligeti: "Aventures et Nouvelles Aventures" in der Auffüh-
rung der Württemberger Staatstheater
- Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"
- Volksoper: Gastspiel der Oper des Nationaltheaters Brünn:
Leos Janáček: "Die Sache Makropulos"
- Theater in der Josefstadt: Christopher Fry: "Das Dunkel ist
Licht genug" Premiere
- Volkstheater: "Die Troerinnen des Euripides" in einer Bearbei-
tung von Jean-Paul Sartre"
- Kammerspiele: Franz Molnar: "Das Veilchen", Ernst Waldbrunn -
Hugo Wiener "Johanna geht..."
- Raimundtheater: Franz von Suppé: "Banditenstreiche"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Odön von Horvath:
"Figaro läßt sich scheiden"
- Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Kurt Mellach: "Archimedes
oder die Stunde der Physik"
- Experiment, Theater im Palais Erzherzog Karl: Imre Sarkadi:
"Simeon auf der Säule"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Ferdinand Bruckner: "Krankheit
der Jugend"
- Studio, Theater am Belvedere: Jaro Nosele und Reinhard Strauch:
"Donau so blau" Jura Soyfer
"Vineta"
- Die Tribüne: Rudolf Weys: "1913 - das Jahr von Sarajewo"
- Theater der Courage: Peter Hammerschlag, Gerhart H. Mostas:
"Augustinus redivivus" (Schaunsinadesan)
- Theater "Arlequin", Café Mozart bei der Oper: "Im Prater blühn
wieder die Wursteln..." Kabarette mit
Menschen und Marionetten

29. Mai 1967

"Rathaus-Korrespondenz"
Musik:

Blatt 1477

19,30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal,
Gustav Mahler-Zyklus
Wiener Symphoniker
Dirigent Georges Prêtre
Solisten: Gundula Janowitz (Sopran),
Victor Braun (Bariton)
Mahler: Lieder aus des Knaben Wunderhorn;
1. Symphonie D-Dur

Bezirksveranstaltungen

2. Bezirk:

15 Uhr, Städt. Bücherei, 2, Zirkusgasse 33
Dichterlesung
Es liest für Kinder vom 10. Jahre an
aus eigenen Werken Kurt Eigl Eintritt frei

3. Bezirk:

15 Uhr, Städtische Bücherei, 3, Rabengasse 6
Dichterlesung
Es liest Vera Ferra-Mikura aus ihren Jugendschriften

19,30 Uhr,

Marmorsaal des Palais Schwarzenberg, 3, Rennweg 2
Ein Wiener Abend mit den Spilarschrammeln
Mitwirkende: 1. Geige: Alfred Spilar,
2. Geige: Eberhard Götz,
Kontragaritarre: Viktor Hink
Pieksüßes Hölzl: Prof Willi Krause,
Harmonika: Dipl. Ing. Franz Nezval
Verbindende Worte: Alfred Spilar
Nur für geladene Gäste

4. Bezirk:

15 Uhr, Städt. Bücherei, 4, Kolschitzkygasse 9 - 13
Dichterlesung
Max Stebich liest aus seinen Jugendbüchern
Eintritt frei

6. Bezirk:

19,30 Uhr,

Haus der Begegnung, Großer Saal, 6, Königsegg. 10
Festwochenveranstaltung der Bezirksvorstehung 6
"Von Wien nach Varasdin" Operettenabend
Ausführende: Elfriede Rezabek, Mezzosopran
Rudolf Kreuzberger, Tenor (Staatsoper Wien)
Willy Kralik, Conference (ÖRF/FS)
Orchester Leo Stammer Eintritt S 10.-

./.

7. Bezirk:

15 Uhr, Städt. Bücherei Nr. 11, 7, Neustiftgasse 89 -91
Jugendbuchautorin Miral L. o b. e. liest aus eigenen
Werken

10. Bezirk:

19 Uhr HAUSMUSIKABEND
des Konservatoriums der Stadt Wien
im Trauungssaal des Standesamtes Favoriten,
10, Keplerplatz 5
Ausführende: Lehrkräfte der Musiklehranstalten
der Stadt Wien unter Leitung von Franz Istvanits
Eintritt frei!

10. Bezirk: (Einladung erfolgt durch die Bezirksvorstehung)

19 Uhr, DICHTERLESUNG
Adalbert Muhr liest aus seinen bekannten Donauro-
manen, in der Volkshochschule Favoriten,
10, Arthaberplatz 18

Gastkarte: S 6.-

11. Bezirk:

19,30 Uhr, Großer Festsaal des Simmeringer Amtshauses, 11,
Enkplatz 2
CHORVORTRÄGE
Ausführende: Simmeringer Männergesangsverein 1871
Leitung: Chormeister Walter König

12. Bezirk:

15 Uhr, Städtische Bücherei, 12, Egger-Lienz-Gasse 3
DICHTERLESUNG
Willy Meissel liest aus seinen Jugendbüchern
Eintritt frei!

13. Bezirk:

17 Uhr, Führung durch den Ober St. Veiter Friedhof
Schulrat Theodor Ott. Treffpunkt: Gemeindeberggasse -
Friedhofeingang. Teilnahme frei!

16. Bezirk:

15 Uhr, Städt. Bücherei Nr. 37, 16, Grundsteingasse 48 - 56
DICHTERLESUNG
Dr. Kurt Kolar liest aus eigenen Werken.
Mit Lichtbildern Eintritt frei!

19. Bezirk:

15 Uhr, Besuch der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Bienen-
kunde/Führung
Einführende Worte:
Leiter Dr. Theodor Jachimowicz
Kartenausgabe in der Bezirksvorstehung 19,
Gatterburggasse 14
Treffpunkt Grinzinger Allee 74 Für Kinder kein Zutritt!

29. Mai 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1479

19. Bezirk:

19 Uhr, Städt. Bücherei Nr. 43, 19, Heiligenstädter Straße 155
"Humor der Nachbarländer"
Es liest Franz I b a s c h ü t z

19. Bezirk: AUS ÖSTERREICHS KAMMERMUSIK UND DICHTUNG, Veranstalter:

19,30 Uhr, Döblinger Kulturbund, 19, Gatterburggasse 14, Festsaal
Werke von Haydn, Dvorák und Smetana
Ausführende: Maria Knotkova (Klavier)
Erika Dichler-Sedlacck (Radio Wien, Klavier)
Prof. Walter Koch (Musikakademie Wien,
Violoncelle)
Karl Schelz (Volksoper Wien, Violine)
Dr. Oskar Dietrich (Rezitation)

22. Bezirk

19,30 Uhr, Städt. Bücherei, 22, Donaufelderstraße 259
DICHERSTUNDE
Christine Busta liest Rainer Maria Rilke
Eintritt frei!
Musikalische Umrahmung durch ein Streichquartett
der Musikschule Kagran

23. Bezirk:

18 Uhr, Hauptschule Mauer, 23, Bendagasse 1 - 2
"Heitere Verse und Prosa von Maria Osten"
Es liest die Verfasserin. Musikalische Umrahmung
Chor und Spielmusikgruppe der Hauptschule Mauer
Eintritt frei!

- - -

G'riß um neuen Groß-Grünmarkt

=====

Bisher 412 Anmeldungen für 26.520 Quadratmeter

29. Mai (RK) Mit der vom Marktamt der Stadt Wien durchgeführten "Volksbefragung" steht nun der Bedarf der Firmen für den neuen Groß-Grünmarkt in Inzersdorf fest. Mit dieser Methode konnte ein umfassender Überblick über die Wünsche des Großhandels nach Marktständen und -plätzen gewonnen werden. Somit ist es möglich, die Planung besonders wirtschaftlich durchzuführen.

Bis 15. Juni läuft noch die Frist für die Vormerkungen in Inzersdorf. Aber schon jetzt ist die beabsichtigte erste Ausbaustufe des neuen Großmarktes fast "ausgebucht". Allein für den Großhandel mit Obst, Gemüse und Lebensmitteln haben sich 108 Firmen angemeldet und um die Zuweisung von festen Ständen in einem Gesamtausmaß von 23.620 Quadratmeter ersucht. Dabei handelt es sich um die reinen Nutzflächen der Stände; dazu kommen selbstverständlich die erforderlichen Verkehrsflächen, Parkflächen und der Platz für gemeinsame Einrichtungen, wie Bank, Verwaltung, usw. Im Vergleich dazu: Auf dem Naschmarkt stehen derzeit 100 Firmen des Großhandels ganze 8.000 Quadratmeter zur Verfügung.

Bei den landwirtschaftlichen Produzenten und Marktfahrern liegen Anmeldungen für 1.200 Quadratmeter Platzzuweisungen vor, für den Blumengroßmarkt wurden bisher 1.700 Quadratmeter beansprucht.

Die Anmeldekaktion des Marktantes der Stadt Wien läuft also noch bis 15. Juni. Alle interessierten Firmen werden an dieses Datum erinnert, weil Nachzügler nicht mehr mit einer Zuweisung rechnen können.

- - -

Ehrenring für den Chefarchäologen vom Magdalensberg
=====

29. Mai (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Kulturstadträtin Gertrude Sandner den 85jährigen österreichischen Archäologen, Universitätsprofessor Dr. Rudolf Egger, den Ehrenring der Stadt Wien, der diesem von Wiener Gemeinderat in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen verliehen worden war.

Universitätsprofessor Dr. Egger wurde in Bruck an der Mur geboren, wuchs in Kärnten auf und studierte in Wien. Zunächst als Mittelschullehrer tätig, wandte er sich bald der archäologischen Forschung der römischen und keltisch-illyrischen Vergangenheit Kärntens zu und wurde 1912 als Sekretär des Österreichischen Archäologischen Institutes nach Wien berufen. 1917 erfolgte seine Habilitierung als Dozent für römische Altertumskunde. 1929 bis 1945 wirkte er als Ordinarius für Römische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik in Wien. 1948, drei Jahre nach seinem Eintritt in den Ruhestand, übertrug ihm das Land Kärnten die Leitung der Ausgrabungen auf dem Magdalensberg. Über diese bedeutenden Funde hat Professor Egger zahlreiche Publikationen verfaßt. Aus seiner Feder stammt auch eine Reihe anderer Standardwerke der Archäologie. 1961 erhielt der Gelehrte den Würdigungspreis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften.

Professor Dr. Rudolf Egger dankte herzlich für die Ehrung und betonte, daß er um den weltweiten Ruf der Wiener wissenschaftlichen Schule immer bemüht war. Die hohe Mission Wiens als Kulturmetropole des südosteuropäischen Raumes müsse auch weiterhin beachtet werden. Seine wissenschaftlichen Arbeiten wollten dazu einen Beitrag leisten.

Uraufführung im Nachtstudio

=====

29. Mai (RK) Als Eigenproduktion der Wiener Festwochen findet Mittwoch, den 31. Mai, im Theater an der Wien (Nachtstudio) die Uraufführung des Schauspieles "Jagdsaison", vom jungen jugoslawischen Autor Vojislav Kuzmanovic statt, der auch außerhalb seines Landes schon bekannt ist und für seine Werke mehrere Preise erhalten hat. Dieses aktuelle Stück wird in der Bühnenbearbeitung und Regie des Wiener Festwochenintendanten Ulrich Baugartner aufgeführt. Übersetzung Milo Dor, Bühnenbilder Gerhard Hruby, Kostüme Barbara Langheim, Bühnenmusik Milo Belamaric. Es spielen Elfriede Lederer, Ute Radkohl, Rudolf Rösner und Karl Dobravsky.

Nach der "Jagdsaison" wird am selben Abend im Nachtstudio, als Aufführung der Württembergischen Staatsoper, die szenische Gestaltung "Aventures Nouvelles Aventures" nach dem Libretto von György Ligeti aufgeführt. Dirigent Friedrich Cerha, Regie Rolf Scharre, Bühnenbild und Kostüme Gisela A. Zeh.

- - -

Am Sonntag mehr als 40.000 Badegäste

=====

29. Mai (RK) Zum erstenmal zufrieden ist man in der städtischen Bäderverwaltung mit den Besucherzahlen. Am Sonntag badeten 40.300 Personen in den städtischen Sommerbädern; einige Bäder waren sogar ausverkauft. Im Gänsehäufel wurden 13.000 Besucher gezählt, im Leaaer Berg-Bad 8.000, im Ottokringer Bad 4.000, im Krapfenwaldl 3.100 und auf der Alten Donau 2.800 Badegäste.

- - -

Würdigungspreise der Stadt Wien überreicht
=====

29. Mai (RK) Wie alljährlich während der Wiener Festwochen wurden heute die Würdigungspreise der Stadt Wien feierlich überreicht. Zu diesem Anlaß hatten sich im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses Bürgermeister Bruno Marek mit Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und andere Mitglieder des Wiener Stadtsenates sowie sehr viel Prominenz des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens eingefunden.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner würdigte die zehn Preisträger:

Den Preis für Dichtkunst erhielt Professor Albert Paris Gütersloh. Der geniale Maler - Dichter, der mit Wien stets eng verbunden war, gehört zu den stärksten Potenzen des Landes. Er verkörpert die Gestalt des legendären "Meisters", "eine fast sagenhafte Figur", wie der Titel eines seiner Bücher lautet. Sowohl in der Malerei, als auch in der Dichtkunst hat er einen höchstpersönlichen, unverwechselbaren Stil entwickelt. Seine Werke wollen Lehrbücher für den schöpferischen Menschen sein und Gütersloh hat in der Tat einen großen Einfluß als Lehrer und Vorbild der Jugend.

Redakteur Alfred Magaziner, der Preisträger für Publizistik, wurde in München geboren, verlebte dort eine harte Jugend und erlernte den Buchhändlerberuf. 1927 wurde er Journalist im Dienste der sozialistischen Bewegung. 1934 mußte er ins Exil nach Jugoslawien, wo er als Korrespondent der "Times" wirkte, 1938 ging er nach London, von wo er 1947 nach Wien zurückkehrte. Hier wurde er Chefredakteur der "Weltpresse", später Redakteur der "Arbeiter-Zeitung", zu deren Mitarbeiterstab er bis heute zählt. Sein verdienstvolles Wirken macht ihn der Prominenz der Wiener Journalistik zugehörig.

Hochschulprofessor Otto Siegl, der Preisträger für Musik, ist auch Träger der Ehrenmedaille der Stadt Wien. In seinem kompositorischen Schaffen hat er nie den Kontakt mit dem Publikum verloren. Seine Werke zeichnen sich durch perfekte Satztechnik

aus. Über seine Kunst sagte er selbst einmal: Es ist alles zu vermeiden, was nicht naturgegeben und innerlich ist, nur was vom Herzen kommt und zu Herzen geht, hat Bestand.

Der akademische Maler Hochschulprofessor Gustav Hessing, ein Wahlwiener, erhielt den Preis für Malerei für seine interessanten Schöpfungen, denen er einen sehr persönlichen Stil aufgeprägt hat sowie für seine verdienstvolle Lehrtätigkeit als Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Der akademische Bildhauer Alfred Hrdlicka, ein Schüler von Gütersloh und Wotruba, ist eine interessante Doppelbegabung für Malerei und Plastik. In zahlreichen Ausstellungen hat er internationale Anerkennung und Preise erworben und zählt zu den bedeutendsten Erscheinungen der zeitgenössischen Bildhauerei.

Der akademische Maler Fritz Riedl, ein Wiener, ist zuerst als Schöpfer von Ölbildern und Lithographien in Erscheinung getreten. Den Preis für angewandte Kunst erhielt er jedoch für seine Teppichwebereien, die die moderne Gobeline-Technik revolutioniert haben. Er gestaltet seine künstlerischen Teppiche mit Wollfäden wie ein Maler sein Bild mit Pinsel und Farbe.

Hochschulprofessor Eugen Wachberger, der Träger des Architekturpreises, ist Holzmeister-Schüler und war lange dessen Assistent. In der Zusammenarbeit mit Professor Boltens Stern schuf er zahlreiche Gebäude, die alle im besten Sinn modern sind. Er hat auch maßgebend bei der Wiederherstellung der Wiener Staatsoper mitgewirkt.

Univ.-Prof. DDr. Alfred Verdross-Drossberg, der bekannte Völkerrechtler und Rechtsphilosoph hat durch seine Lehrtätigkeit wesentlich zum Ruf der Wiener Juristenschule beigetragen. Seit 1929 wirkt er in Wien als Ordinarius für Völkerrecht, Rechtsphilosophie und internationales Privatrecht. Wiederholt bekleidete er Rektors- und Dekanswürden. 1934 wurde ihm das Justizministerium angeboten, das er jedoch ablehnte, weil er mit der Ausschaltung des Parlamentes nicht einverstanden war. Für seine bahnbrechenden Arbeiten, die eine Synthese von Naturrecht und Rechtspositivismus anstreben, erhielt er vier Ehrendokorate und zahlreiche andere Auszeichnungen.

Professor Dr. Marietta Blau, die einzige Dame unter den diesjährigen Preisträgern, erhielt den Preis für Naturwissenschaften. Sie hat in ihrer Geburtsstadt Wien Physik studiert und war hier von 1923 bis 1938 Mitarbeiterin am Institut für Radiumforschung. In diese Jahre fallen ihre bedeutendsten Entdeckungen auf dem Gebiet der Kernphysik, vor allem die Entdeckung des Phänomens der sogenannten Zertrümmerungssterne. Von 1938 bis 1964 wirkte sie an verschiedenen Universitäten in Übersee. Sie wurde mit dem Haitinger-Preis und dem Schrödinger-Preis ausgezeichnet.

Professor Hans Pemmer, der Preisträger für Volksbildung, ist der Schöpfer des Pratermuseums und der Nestor der Wiener Heimatkunde und Topographie. Ihm ist auch die Erhaltung des St. Marxer-Friedhofes zu verdanken. Für seine umfassenden heimatkundlichen Forschungen und seine verdienstvolle volksbildnerische Tätigkeit erhielt er bereits 1966 die Ehrenmedaille der Stadt Wien.

Wien würdigt seine Künstler und Gelehrten

Bürgermeister Bruno Marek sagte in seiner Festrede:

"Die Stadt Wien betrachtet die ihr zugefallene historische Rolle als Mäzen der Künste und Wissenschaften als eine ihrer vornehmsten Verpflichtungen. Künstler und Wissenschaftler dienen immer der Gesellschaft, in der sie leben - selbst wenn sie ihrer Zeit voraus sind und wenn die Mitwelt für sie nicht das Verständnis aufbringt, das sie ihrer Bedeutung nach erwarten müßten. Die Gesellschaft, so glaube ich, hat sich daher auch für ihr Wirken erkenntlich zu zeigen, und diese Männer und Frauen nach Gebühr zu ehren und zu würdigen, gleichgültig ob sie im Rampenlicht der Öffentlichkeit gefeiert oder in der Abgeschlossenheit des Studierzimmers oder des Laboratoriums, der breiten Masse einstweilen noch unbekannt, an einer bahnbrechenden Entdeckung arbeiten.

So hat die Wiener Stadtverwaltung 1951 die "Preise der Stadt Wien" die früher ausschließlich für Dichtung, Musik, Malerei und Bildhauerei verliehen wurden, zu Preisen für Kunst und Wissenschaft erweitert. Schließlich wurden auch die Mittler von Kunst und Wissenschaft, die Publizistik und die Volksbildung, in die

Förderung einbezogen. Die Stadt Wien will damit die bedeutungsvolle Aufgabe hervorheben, die den Journalisten und den Erwachsenenbildner in einem demokratischen Staat zukomme.

Blicken wir rund um uns in die Welt, erkennen wir, daß der vorurteilslosen Ehrung von Kunst, Wissenschaft und Volksaufklärung nicht nur eine kulturelle, sondern auch eine politische Funktion zukommt. Solange Niveau und Leistung in freiem geistigen Wettbewerb über die Auszeichnung entscheiden, herrscht in einem Lande Freiheit und Demokratie. Wo Freiheit und Menschenwürde geächtet und das Volk unterdrückt wird, dort werden Künstler, Wissenschaftler und Journalisten eingesperrt und ihre Schriften konfisziert oder ins Feuer geworfen!

Die Jury der Stadt Wien bemüht sich Jahr um Jahr, die Besten aus einer Reihe von möglichen Bewerbern auszuwählen und auszuzeichnen. Dabei sollen nicht einzelne Werke kritisch gewertet werden. Vielmehr soll der Preis den Gesamtwirken, der Lebensleistung eines geistig schöpferischen Menschen zuerkannt werden.

Angesichts der zehn Preisträger, die heute diese Auszeichnung empfangen, drängt es mich dazu, festzustellen, daß jeder von ihnen mit Fug und Recht den Ehrentitel eines 'Altmeisters' in seinem Fach oder seiner Kunstrichtung verdient. Obwohl ich damit ausschließlich die Fülle der Verdienste bezeichnen will, möchte ich doch die Dame aus Höflichkeit ausnehmen und in ihrem Fall von einer 'Meisterin' sprechen. Sie alle, ob Meister oder Altmeister, haben bewiesen, daß diese Stadt lebt, daß aus ihren Gelehrtenstuben und Ateliers, von ihren Akademien und Hochschulen zahllose Erkenntnisse und Anregungen ausgehen, die zum gemeinsamen Fortschritt der Menschheit beitragen."

Dann überreichte der Bürgermeister den zehn Ausgezeichneten die Preise:

Namens der Preisträger dankte Professor Gütersloh in, wie er sagte, "kurzen aber sachlichen" Worten. Die heute ausgezeichneten Wissenschaftler, Künstler, Publizisten und Volksbildner seien alle klug gewählte Repräsentanten der im kleinen Österreich herrschenden großen Kultur. Als Schriftsteller, der als Mund der Öffentlichkeit zu wirken hat, müsse er ziemlich laut danken, für die Auszeichnung, durch die zum Ausdruck gebracht werde, daß die geistigen und schöpferischen Kräfte in dieser Stadt noch etwas gelten

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kochsalat 2 bis 5 S je Kilogramm, Kohlrabi 2 bis 3 S, Grundsalat 1.50 bis 2 S je Stück.

Obst: Apfel 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 10 S, Orangen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. Mai
=====

29. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 78, Stiere 287, Kühe 357, Kalbinnen 157, Summe 879. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13. bis 15.50 S, extrem 15.70 bis 16.30 S (6), Stiere 13.50 bis 15,60 S, extrem 15.90 bis 16 S (3), Kühe 10.50 bis 13 S, extrem 13.50 S, Kalbinnen 13 bis 14.80 S, extrem 15 bis 15.80 S (7); Beinlvieh Kühe 8.50 bis 10.30 S, Ochsen und Kalbinnen 9.70 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um vier Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 30 Groschen, bei Kühen um 13 Groschen und bei Kalbinnen um 8 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise betragen einschließlich Beinlvieh: Ochsen 14.42 S, Stiere 14.81 S, Kühe 11.59 S, Kalbinnen 13.76 S, Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Wieder Förderungsbeiträge aus dem Wiener Sportfonds
=====

29. Mai (RK) Die Förderung von Wiener Sportorganisations durch Gewährung von Subventionen aus dem Sportfonds beschloß der Kultureusschuß des Wiener Gemeinderates. 15 Vereine erhalten für den Ausbau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung insgesamt 397.500 Schilling. Für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes erhalten 18 Sportverbände insgesamt 107.500 Schilling.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

29. Mai (RK) Dienstag, 30. Mai, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantasse, Sportplatz Schwarzlackenau, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Mittwoch, 1. Juni, Route 3, mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen..

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Festakt "15 Jahre Arbeitsgemeinschaft" der österreichischen Gemeinwirtschaft
=====VBgn. Slavik: Es gibt nur eine österreichische Wirtschaft

29. Mai (RK) Im Wiener Rathaus fand heute nachmittag anläßlich des 15jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft eine Veranstaltung statt, bei der der Präsident dieser Arbeitsgemeinschaft, Vizebürgermeister Felix Slavik, zahlreiche Vertreter der Länder und Gemeinden, Genossenschaften und Kammern sowie der gemeinwirtschaftlichen Betriebe begrüßen konnte. Von seiten der Stadt Wien war auch Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer anwesend. Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft wurde im Jahre 1952 auf Initiative des Österreichischen Städtebundes als Interessenvertretung für den nichtprivaten Wirtschaftssektor, ähnlich dem Industriellenverband und gleichgearteten Interessenvertretungen außerhalb der Handelskammer gegründet. Die Erfahrungen von mehr als fünf Jahren seit Inkrafttreten des Handelskammergesetzes hatten gelehrt, daß die Aktivierung des vom Gesetzgeber vorgesehenen Referates für gemeinwirtschaftliche, öffentliche und genossenschaftliche Unternehmungen in der Bundeskammer und in den Handelskammern der Bundesländer zu verhindern versucht wurde.

In seiner Begrüßungsansprache gab der Wiener Vizebürgermeister einen Rückblick über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft. Seit der Gründung im Jahr 1952 gehören ihr die staatlichen und verstaatlichten Betriebe, die Unternehmen des genossenschaftlichen Sektors, die Landesgesellschaften und Gemeindebetriebe sowie jene Betriebe an, an denen die Gebietskörperschaften maßgeblich beteiligt sind. Damals galt es, die Interessen dieser Betriebe gegenüber allen, die sie anzugreifen beabsichtigten, zu verteidigen. Es galt, die Bevölkerung über Wesen und Bedeutung der Gemeinwirtschaft aufzuklären. Alle die Jahre hindurch wurde dabei stets eine Verpolitisierung der Arbeitsgemeinschaft vermieden.

Vor 15 Jahren wurde mit einem Flugblatt als Aufklärungsschrift begonnen. In der Zwischenzeit sind einige Zeitschriften herausgegeben worden, erschien eine Broschürenreihe und wurden Seminare veranstaltet. Man könne sagen, daß die Arbeitsgemeinschaft ihre Aufgabe und die Erwartungen, die in sie gesetzt wurden, erfüllt hat. Wir müssen aber auch an die Zukunft denken. Mit einem Problem müsse man sich hauptsächlich auseinandersetzen: die Auftragslage in unserer Wirtschaft ist schlechter geworden. Das trifft auch auf gemeinwirtschaftliche Unternehmungen zu.

Unsere Aufgabe muß es sein, so weit wie möglich uns selbst zu helfen. Daher auch unsere Bemühungen um Rationalisierung und Modernisierung unserer Betriebe, um sie konkurrenzfähig zu machen. Das sind die dringlichsten Aufgaben, die uns für die nächsten Jahre gestellt sind. Als höchstes Ziel aber gilt für uns die Mitwirkung bei der Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung.

Abschließend erklärte Vizebürgermeister Slavik, daß es in Österreich nur eine Wirtschaft gibt, die in verschiedenen Formen organisiert ist. Es wäre ein großer Fehler, wenn die verschiedenen Gruppen sich gegenseitig bekämpfen wollten. Er wiederholte daher den Wunsch nach Zusammenarbeit mit allen Sektoren der Wirtschaft. Die Gemeinwirtschaft, so betonte Vizebürgermeister Slavik, will keine Sonderstellung, sondern nur die Anerkennung für die Bewältigung jener Aufgaben, die der Gemeinwirtschaft gestellt sind. Wenn dies geschieht, dann darf es kein Gegeneinander mehr geben, sondern nur mehr eine Zusammenarbeit auf allen Gebieten im Interesse der österreichischen Wirtschaft und im Interesse der Republik Österreich.

Die öffentlichen Unternehmungen im Rahmen der europäischen Wirtschaft

Der Präsident der Europäischen Zentrale der öffentlichen Wirtschaft, Brüssel, Georges Rogissart, sprach sodann über "Die Aufgaben der öffentlichen Unternehmungen im Rahmen der europäischen Wirtschaft", er führte unter anderem aus, daß diese Organisation einen bedeutsamen Platz im Rahmen der europäischen Behörden inne hat. In ihr sind öffentliche Unternehmungen aller Wirtschaftszweige, wie Verkehr- und Nachrichtenwesen, Bergbaue, Grundindustriekonzerne, Unternehmungen der Energiewirtschaft bis zu den Unternehmungen des Kreditwesens zusammengeschlossen.

./.

Die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Unternehmen und Gemeinschaftsinstitutionen geht vor allem in Studienausschüssen vor sich. Diese bereiten Richtlinien und Normen vor, welche die neue rechtliche und industrielle Strukturgrundlage der EWG darstellen. Gegenwärtig arbeitet die Zentrale der Europäischen Wirtschaft mit den Behörden des Gemeinsamen Marktes in fünf wesentlichen Bereichen des Gemeinschaftslebens zusammen:

Erstens in der mittelfristigen Wirtschaftspolitik. Der zweite Bereich umfaßt den einheitlichen Kapitalmarkt. Der dritte Bereich beschäftigt sich mit der industriellen Entwicklung. Es geht um die Gründung neuer Industriezweige auf wissenschaftlicher Basis, z.B. Raumfahrtindustrie, Flugzeugmotoren, Elektronik und Nuklearindustrie. Der vierte Bereich beschäftigt sich mit dem lauterem Wettbewerb. Es darf niemals ernsthaft der Gedanke auftauchen, der öffentlichen Hand zu verbieten, eine kommerzielle, industrielle oder Finanzunternehmung zu kontrollieren oder selbst zu führen. Die Sozialpolitik als fünfter Bereich muß in allgemeiner Weise darauf abzielen, die Lebensverhältnisse zu harmonisieren und zu verbessern.

In allen diesen Bereichen kann die öffentliche Wirtschaft sehr nutzbringend und sehr wirksam sein. Sie hat in der EWG großes Gewicht und damit auch Pflichten, aber auch ein Recht darauf, daß Europa nicht ohne sie, ohne ihre Beteiligung aufgebaut wird.

Gemeinwirtschaft und Grundrechte

Das letzte Referat hielt Dr. Wilhelm Rosenzweig, Mitglied des Verfassungsgerichtshofes, Wien, über "Gemeinwirtschaft und Grundrechte". Er führte unter anderem aus, daß die Auffassung, daß die Gemeinwirtschaft eine Bedrohung der Gleichheit und Freiheit der Staatsbürger bedeutet, unrichtig ist. Im Gegenteil: Unternehmungen eines bestimmten Umfangs geben wirtschaftliche Macht. Große Unterschiede in der wirtschaftlichen Machtverteilung bedeuten reale Ungleichheit der Staatsbürger. Sie verhindern, daß jeder Staatsbürger die gleichen Chancen hat. Demokratisch

./.

kontrollierte Gemeinwirtschaft bedeutet größere Gleichheit der Staatsbürger und geringere Gefahr für die Freiheit der Staatsbürger.

Die geltende Verfassung bestimmt nicht, daß die Unternehmens-tätigkeit von Gebietskörperschaften und die auf genossenschaftlicher Basis beruhende Gemeinwirtschaft nur subsidiär tätig sein dürfen, das heißt, nur wenn diese Tätigkeit nicht in gleicher Weise auch von einem Privaten ausgeübt werden kann. Weder aus den Grundrechten der Gleichheit und Freiheit, noch aus dem verfassungsrechtlich gewährleisteten Recht auf freie Erwerbsausübung läßt sich dies ableiten. Die Förderung oder Beschränkung der Gemeinwirtschaft ist eine Frage der Politik, die der Gesetzgeber so zu regeln befugt ist, wie es ihm richtig erscheint. Die geltende Bundesverfassung eignet sich sowohl für eine demokratisch kapitalistische als auch für eine demokratisch sozialistische Ordnung. Ein kommunistisches System würde weder in politischer, noch in wirtschaftlicher Beziehung unserer Bundesverfassung entsprechen.

Grundsätzlich soll der Staatsbürger auch gegenüber der Privatwirtschaftsverwaltung des Staates Grundrechtsschutz genießen. Das Grundrecht auf Unverletzlichkeit des Eigentums ist gegenüber dem wirtschaftenden Staat durch die Möglichkeit der Anrufung der Gerichte gegen Eingriffe in Besitz und Eigentum durch die gegenwärtige Rechtsordnung voll gewährleistet. Ähnlich steht es mit den meisten anderen Grundrechten. Lediglich das Grundrecht auf Gleichheit aller Staatsbürger bedarf einer Verankerung. Gegen Gleichheitsverletzungen, insbesondere im Förderungs- und Vergabewesen, besteht gegenwärtig keinerlei Rechtsschutz.

Auch die Gebietskörperschaften sind nach der gegenwärtigen Praxis des Verfassungsgerichtshofes legitimiert, Beschwerden wegen Verletzung verfassungsgesetzlich gewährleisteter Rechte zu erheben. Ihre Grundrechtsschutzfähigkeit ist also anerkannt. Es besteht kein rechtspolitisches Erfordernis, davon abzugehen. Die privatrechtlich handelnden Gebietskörperschaften und juristischen Personen der Gemeinwirtschaft sollen ebenso wie andere juristische Personen in der Regel grundrechtsschutzfähig sein.

+ + +

Im Anschluß an die Veranstaltung gab die Stadt Wien einen Empfang in den Wappensälen des Rathauses.

- - -